

zahlreich anwesenden Volke, dessen Menge die Kirche kaum faßte, trefflich angepaßt war und durch zwei Stunden dauerte. Beim darauffolgenden Amte sangen mit der obere Hofkaplan Fink von Baduz, Verwalter Josef Frik und Polizist Anton Böß. Nach dem Amte legte der Neupriester die Casula ab und erteilte allem Volke den Segen und nahm auf der Epistel-seite das Opfer entgegen; obgleich während des Amtes zwei Geschworene bei den vor der Kirchentür Stehenden abgefammelt hatten, traten dennoch die Meisten, welche bereits draußen reichlich gespendet hatten, nachdem das Volk die Kirche verlassen hatte, ein und opferten wiederum mit solcher Freigebigkeit und Bereitwilligkeit, daß das ganze Opfer achtzig Gulden betrug.

Im Jahre 1790 kam in der Pfarrei kein Todesfall vor.

Im Jahre 1794 gebar die Anna Maria Rindle, Frau des Valentin Rindle, Quatrillinge, zwei Knaben und zwei Mädchen. Ein Kind starb sofort nach der Geburt, die übrigen bald darauf und wurden alle in zwei Gräber gemeinsam bestattet.

Ueber die Rückwirkungen des deutsch-französischen Krieges hat Pfarrer Schmid auf einer der letzten Seiten des Matrifenbuches II folgende Notiz niedergeschrieben:

„Für die Zukunft. 1794 im Monat November kamen die ersten Kaiserlichen Völker ins Liechtensteinische den Rhein zu sperren und die Ausfuhr von Früchten, Vieh etc. zu erschweren, unter dem titl. Sperrkommando.

1795 vermehrten sie sich und kamen auch ungarische Husaren.

1796 wurde auf den Balzner Wiesen das erste Lager geschlagen, indem die Franzosen Mine machten, durch Bünden ins Vorarlberg einzudringen. Im Juni wurde noch ein anderes in der Baduzer Au geschlagen, bis sie endlich gegen Bregenz aufbrechen mußten, wo die Franzosen eingetrungen, aber nicht weiter als Göhis kamen. Im nämlichen Jahre hatten wir alsden starke Winterquartiere. 1798 im Monat Oktober rückten die Kaiserlichen in Bünden ein. 1799 am 7ten März folgten die Franzosen am Trübenbach by Balzers über den